Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 81 [i.e. 82] (2020)

Heft: 5: Genderkompetenz in der Schule

Artikel: Naturwissenschaft ist (auch) Frauensache

Autor: Wenger, Nadine / Makarova, Elena

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-918605

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Naturwissenschaft ist (auch) Frauensache

Gendergerechtigkeit von Lehrmitteln auf der Sekundarstufe II – Ausblick auf die Volksschule. Ein Projekt des Instituts für Bildungswissenschaften der Universität Basel.

VON NADINE WENGER UND ELENA MAKAROVA, UNI BASEL

Projekt GESBI

Das Projekt GESBI (Gender Equality Scool Book Index) analysiert Geschlechterstereotypen anhand von Kriterien zur Gendergerechtigkeit in Bezug auf naturwissenschaftliche Schulfächer und -materialien. Es verfolgt das Ziel, diskriminierende und geschlechtsstereotype Darstellungen von weiblichen und männlichen Personen in Lehrmitteln aufzuheben und die Zunahme von Frauen in MINT-Berufen zu fördern1. Diese Ziele wurden im Projekt realisiert:

- 1. Entwicklung eines Kriterienkatalogs und eines Gütesiegels zur Analyse der Gendergerechtigkeit von Lehrmitteln in naturwissenschaftlichen Fächern
- 2. Überarbeitung eines Physik-Schulbuchs (Physik für Mittelschulen) nach den Kriterien der Gendergerechtigkeit
- 3. Entwicklung einer Handreichung für Lehrpersonen zur Gendergerechtigkeit in Lehrmitteln für naturwissenschaftlichen Unterricht

Die Ergebnisse der Schulbuchanalyse zeigen deutlich, dass männliche Personen im Text weitaus häufiger dargestellt werden als weibliche (95 zu 5 Prozent). Zudem werden stereotype Darstellungen aufrechterhalten, und in der Darstellung der Fachinhalte dominiert die Erfahrungswelt männlicher Personen (z. B. im Sport). Die beruflichen Vorbilder für Mädchen und junge Frauen sind stark untervertreten. Breitere und lebensnähere Kontext fehlen.

Das Projekt GESBI (Gender Equality Scool Book Index) wurde durch das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann (EBG) mit Finanzhilfen nach dem Gleichstellungsgesetz unterstützt und hatte eine Laufdauer von zweieinhalb Jahren (2017 bis 2019)

gesbi | gender equality school book index

In der Handreichung für Lehrpersonen werden die drei wichtigsten Kriterien zur Gendergerechtigkeit für (insbesondere) naturwissenschaftliche Schulfächer und -materialien dargestellt (vgl. Makarova & Wenger, 2019a):

1. Geschlechtergerechte Sprache

Durch die Sprache werden die Geschlechterverhältnisse repräsentiert und vermittelt, weshalb Sprache «ein wichtiges und machtvolles Mittel der Herstellung von 'Geschlecht'» darstellt (Wetschanow, 2008, S. 198). So wird zum Beispiel bei der Verwendung des generischen Maskulinums (z. B. Physiker als Pluralform für Physikerinnen und Physiker) eindeutig häufiger an Männer gedacht als an Frauen. Wenn aber alternative Formen wie das Binnen-I (z. B. PhysikerInnen) oder die Schrägstrich-Form (z. B. Physiker/-innen) verwendet werden, wird häufiger an Frauen gedacht. Aus diesem Grund ist eine gendergerechte Sprache in Lehrmitteln von zentraler Bedeutung.

2. Gendersensible Vorbilder

Die Forschung zeigt, dass die Sichtbarkeit von weiblichen Vorbildern in Naturwissenschaften eine wichtige Rolle für den Abbau von stereotypen Vorstellungen über die Kompetenzen von Frauen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich (gender-science stereotype) spielt: Je stärker Frauen in Naturwissenschaften sichtbar sind, desto schwächer sind die stereotypen Vorstellungen, dass Frauen in MINT weniger begabt sind als Männer.

Demnach ist die Repräsentation von gendersensiblen Vorbildern in Schulbüchern aller Schulstufen zentral.

3. Vielfältige Kontexte

Aufgrund von sozialisationsbedingten Erfahrungen sind Interessen von Jungen und Mädchen im Naturwissenschaftsunterricht unterschiedlich gelagert. Während sich die Schüler eher für technische Fragen interessieren, sind die Schülerinnen stärker an kontextuellen Aspekten der Fächer interessiert wie deren Bedeutung im Alltag oder deren Nutzen in Anwendungsgebieten wie Medizin, Umwelt, Energie und Ernährung. Um alle gleichermassen anzusprechen, sollten fachliche Inhalte (in mathematisch-naturwissenschaftlichen Lehrmitteln) auch in alltagsnahe und diverse Kontexte eingebettet sein.

Ausblick

Die aus dem Projekt entstandene Handreichung für Lehrpersonen beinhaltet eine Checkliste, die Lehrer/-innen stufen- und fächerunabhängig bei der Überprüfung eigener Unterrichtsmaterialien auf Gendergerechtigkeit unterstützen kann.

Hier gehts zur Literaturliste: www.legr.ch/buendner-schulblatt/literaturangaben

Brauchen Jungen eine andere Erziehung als Mädchen?

Dieses Buch ist eine Aufsatzsammlung verschiedener Autoren, welche sich mit der Fragestellung beschäftigen, welche Unterschiede in der Entwicklung von Jungen und Mädchen auftreten.

VON JOY WALSER; MEDIOTHEK PHGR

Warum beobachtet man beispielsweise bei Jungen mehr Verhaltensauffälligkeiten als bei Mädchen und was sollte die Schule in diesem Kontext beachten? Das Buch will Impulse für eine gezielte geschlechterbewusste und -spezifische Bildung geben.

Einen spannenden Einstieg gibt das erste Kapitel «Lernen Jungen ander(e)s als Mädchen? Zusammenhänge von Bildung und Geschlecht». Dort stellen sich die Autoren die Frage, was hat Bildung mit dem Geschlecht zu tun? Oft werden geschlechterbezogene Fragen unter der Perspektive einer möglichen Benachteiligung von Mädchen betrachtet, seit einigen Jahren sind nun aber auch Jungen ins Bild gerückt. Es geht darum, dass beide Geschlechter in ihren Bedürfnissen berücksichtigt und nicht gegeneinander ausgespielt werden. In diesem Beitrag werden Fakten und Hintergründe zum Thema Bildung und Geschlecht dargestellt.

Das Buch enthält weitere spannende Beiträge wie «Störenfriede im Unterricht – warum Jungen so oft geschimpft werden», welcher durch einen mehrseitigen Bildteil ergänzt wurde.

Den Abschluss macht Michael Birnthaler. In seinem Beitrag geht es darum, die Chancen der Erlebnispädagogik in der Jungenarbeit einzusetzen, Grenzerfahrungen zu machen, durch die sich besondere Erlebnisse einstellen und die die Entwicklung fördern. Es wird aufgezeigt wie wichtig solche unmittelbaren Erlebnisse und kleinen Abenteuer sind, aber auch wenn Mangel herrscht, in welche «Erlebnis-Scheinwelten» sich zurückgezogen wird.

Durch den Aufbau des Buches können auch nur einzelne Kapitel des Buches gelesen werden, da sie jeweils für sich stehen, lesenswert sind sie jedoch alle.

Neider Andreas (Herausgeber): Brauchen Jungen eine andere Erziehung als Mädchen?